

Gründung hat sich namentlich der Rentamtmann Karl Preussler daselbst ein sehr großes Verdienst erworben. Der historische Ueberblick über die Gründung und Verwaltung derselben, welcher diesem Verzeichnisse beigegeben ist, gewährt einen erfreulichen Einblick in das gemeinnützige Wirken dieses und anderer verdienter Männer, schließt aber auch mit einem durchaus beachtenswerthen guten Rathe an die jungen Leute, welche sie benutzen wollen. Unter den verzeichneten Büchern findet sich aus alter und neuer Zeit viel Gutes und wir finden in ihnen alle Fächer mehr oder weniger vertreten, wenn auch, wie es nicht anders sein kann, noch Lücken (wir erwähnen hier die Geschichte der deutschen Literatur) auszufüllen sind. Außer den gedruckten Schriften, welche natürlich die Hauptsache bilden, finden sich aber auch noch kleine Sammlungen von Handschriften, Landkarten, Zeichnungen, Modellen, mathematischen Instrumenten, historisch-antiquarischen Gegenständen, Naturalien &c., die zum Theil durch Geschenke erlangt oder vermehrt worden sind. Die Bibliothek ist jeden Sonntag vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Winterhalbjahre auch nachmittags von 2 bis 3 Uhr, mit Ausnahme der hohen Feste und der Schulferien, geöffnet und die Verleihung von Büchern geschieht unentgeltlich, und zwar wird jedesmal nur 1 Band auf 14 Tage gegen vorschristsmäßigen Empfangschein verabfolgt. Aus dem Regulative bringen wir noch folgende Bestimmung zu allgemeiner Kenntniß: „Ausnahmsweise können auch Auswärtige bei genügender Sicherheit und mit Genehmigung des Bibliothekvorstandes Bücher geliehen erhalten; doch haben sie eine hiesige Person mit Entnahme und Wiederablieferung derselben im Bibliotheklocale während der Dessnungszeit zu beauftragen, da dem Bibliothekar die Absendung derselben nicht zuzumuthen ist, sowie auch zu hoffen steht, daß sie durch einen kleinen Geldbeitrag oder Ueberlassung geeigneter Schriften dafür erkenntlich sein werden.“ Wir freuen uns, daß auf diese Weise der Nutzen der Bibliothek erweitert wird, und schließen mit dem Wunsche: „Möge sie zur Ehre der Stadt und zur nützlichen Fortbildung, wie zur erfreulichen Unterhaltung ihrer Bewohner fernerhin gedeihen und in immer erhöhtem Grade ihren beabsichtigten Zweck, der bei deren Gründung und Fortführung vorschwebte, erstreben, — die Förderung der Jugend- und Gewerbs-, sowie der allgemeinen höheren Volksbildung — des allseitigen Bürgerwohls — in immer erweitertem Kreise!“

Schulschrift.

2. Einladungsprogramm zu den am 14. und 15. März 1864 abzuhaltenden öffentlichen Prüfungen der Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Stände zu Friedrichstadt-Dresden. (Löbtauer-Strasse 13.) Druck von Liebisch und Reichardt. 34 S. gr. 8.

Die genannte Anstalt, welche den Herzen der sächsischen Lehrer durch die Erinnerung an den seligen Dir. Krumbholz besonders theuer ist, zählt nach den diesem Programme beigegebenen Nachrichten des Dr. Karl Gärtner, ihres jetzigen Directors, an Ostern d. J., wo sie ihr 12. Lebensjahr vollendete, 220 Zöglinge, nämlich 63 Pensionärinnen und 157 Tagesschülerinnen; der Vorgesellschaft derselben gehören Männer an, deren Namen Büge dafür sind, daß ihr auch für künftige Zeit ein fröhliches Wachsthum und Gedeihen unter Gottes Schutze und dem Wirken treuer Lehrer vorausgesagt werden könne. Besonders erfreut hat es uns, daß diesmal auch ein ausführlicher Prospect über die Einrichtung dieser Anstalt beigegeben worden ist. Nach demselben hat die Lehranstalt, welche den Standpunkt einer höheren Töcherschule einnimmt, 4 Schulklassen, während die confirmirten Zöglinge außerdem noch eine aus 2 Abtheilungen bestehende Fortbildungs-

klasse (Selecta) bilden. Da die Anstalt aber außer ihrem allgemeinen Schulzwecke auch noch den besonderen Zweck der Lehrerinnenbildung verfolgt, welcher, beiläufig gesagt, bereits mit einem sehr erfreulichen Erfolge gekrönt worden ist, so besteht in der Fortbildungs-klasse noch eine besondere, jetzt von 18 Schülerinnen besuchte Abtheilung, in welche die Lehrzöglinge mit dem 15. Lebensjahre eintreten können und in welcher in einem 3-jährigen Cursus der Unterricht theils in Verbindung mit jener, theils in gesonderten Stunden und zwar beziehentlich in getrennten oder combinirten Abtheilungen ertheilt wird. Sämmtlicher Unterricht wird von dem Director, 4 ständigen Lehrern, 5 Lehrerinnen, 2 Hilfslehrern und 2 Hilfslehrerinnen ertheilt; die Unterweisung in den Nadelarbeiten wird von der Gattin des Directors beaufsichtigt. Mit der Anstalt ist aber auch in dem freundlichen, von dem Gewölbe der Hauptstadt entlegenen Gartengrundstücke ein Pensionat verbunden, welches ein wohlgeordnetes Familienleben darstellen soll und über welches ebenfalls ausführliche Nachricht in dem Programme gegeben wird. Den Hauptinhalt desselben bildet eine Abhandlung von Agnes Böttcher, einer Tochter des verdienten Schuldirectors Böttcher in Dresden, welche hier zur Lehrerin ausgebildet worden ist, über das Heldenthum des Lehrers im Kampfe wider sich selbst. Diese mit jugendlicher Frische und Begeisterung geschriebene Arbeit kann zwar nur als eine tüchtige Schularbeit bezeichnet werden, doch ist das ja auch das Höchste, was man von der Verfasserin, welche eben erst die Bildungsstätte verlassen hatte, erwarten und fordern konnte, und als solche ist sie ganz der Stelle werth, die man ihr eingeräumt hat, um ein Bild von dem Geiste zu geben, in welchem die Anstalt zu wirken bemüht ist.

Anschauungsmittel.

3. Bilder für den Anschauungsunterricht, zugleich zum Gebrauche bei „Lebensbilder I“ von Berthelt, Käfel, Petermann und Thomas. Von Heinrich Eduard Wagner, Schullehrer in Copitz bei Pirna. 43 Tafeln. Bei dem Verfasser für 2 Thlr. zu haben.

Viel Anschauungsunterricht, aber wenig Anschauungsmittel! — Ein Grund dieser bedauerlichen Erscheinung mag wol darin liegen, daß es so wenig Anschauungsmittel giebt, die sich sowol durch Güte als durch Billigkeit empfehlen. — Der oben genannte Verfasser hat diesem Mangel abzuhelfen versucht, indem er die in „Lebensbilder I“ enthaltenen Bildchen vergrößert und colorirt darstellt und dieselben für den Anschauungsunterricht sowie für den Gebrauch von „Lebensbilder I“ darbietet. — Die Bilder sind recht treu copirt, zweckentsprechend vergrößert und gewähren durch ihr gelungenes Colorit einen recht befriedigenden Anblick. Da der Preis verhältnißmäßig sehr bescheiden ist, so ist der Ankauf derselben selbst den ärmeren Schulen ermöglicht.

Französische Sprache.

- 4a. Kleine französische Gespräche mit einer Auswahl der gebräuchlichsten Wörter, für Töcherschulen. Verfaßt von Caroline Haas. Oppenheim a. d. R. und Darmstadt: Ernst Kern. 1863. 8. 90 S. 6 Ngr.
- b. Deutsch-Französisch-Englische Sprechübungen, zunächst für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. Oppenheim a. d. R. und Darmstadt: Ernst Kern. 1863. 8. 131 S. 9 Ngr.

Ein paar recht brauchbare, wenn auch übrigens ganz anspruchslose Büchlein. Das Französische in denselben, sowie das Englisch in b ist correct und elegant.